

Neckarsulm, den 05.05.2014

Sehr geehrter Herr Emerich, Herr Stammler, Herr Kuhn und Herr Friebe,

mit großer Verwunderung haben wir Ihr gemeinsames Antwortschreiben in der Heilbronner Stimme am 02.05. zur Kenntnis genommen. Den Eingang auf unserer Internetseite am 30.04., um 18.03 Uhr hat unser Webseitenbeauftragter erst am Freitag, also nach dem Ausflugstag 01. Mai, gesichtet.

Warum ist uns diese Feststellung wichtig?

Bisher hat die BI immer auf einen offenen und konstruktiven Kontakt mit Ihnen Wert gelegt. Dass wir per E-Mail am Vorabend des Feiertages (wir hatten an diesem Abend BI-Besprechung) gleichzeitig mit der Presse informiert werden, ist für uns eine Enttäuschung. So haben wir als BI bisher nie agiert.

Dass die Heilbronner Stimme ohne Rückfrage bei der BI Ihr Schreiben (redaktionell verändert) abdruckt, gibt uns zusätzlich zu denken.

Zur Fragebogenaktion:

Wir können Ihre Aufregung nicht nachvollziehen.

In einer modernen Gesellschaft und lebendigen Demokratie ist es ein fundamentaler Ansatz, sich eine Meinung vor Wahlen bilden zu können. Bei der letzten Bundestagswahl gab es und zur aktuellen Europawahl gibt es einen Wahlomat, damit sich die Wähler von den Parteien ein konkretes Bild zu Einzelfragen machen können.

Eine Gemeinderatswahl ist wie keine andere Wahl eine Persönlichkeitswahl.

Eine Persönlichkeitswahl erfordert, unterschiedliche Positionen einzelner KandidatenInnen zu spezifischen Fragen kennenzulernen. Selbstverständlich ist der persönliche Dialog die optimale Form dazu. Es wird aber keinem Wähler gelingen, mit allen 115 KandidatenInnen persönlich zu kommunizieren. Dann ist die Form des Fragebogens immer noch besser als keine Information.

Unser Fragebogen sollte diesem Ziel „Meinungsbildung“ dienen. Mit der Beantwortung von konkreten und klar formulierten Fragen mit 3 Optionen, kann sich jede/r BewerberIn positionieren und der moderne Wähler sich ein Bild über das Internet machen. Es steht jedem Kandidaten frei, den Fragebogen nicht auszufüllen, einzelne Fragen nicht zu beantworten oder Kommentare anzubringen, bzw. der Veröffentlichung zu widersprechen.

Auch der Gewerbeverein hat einen Fragebogen entwickelt. Somit hat nicht nur die BI diesen Weg der Schaffung von Transparenz gewählt.

In Ihrem gemeinsamen Antwortschreiben bezeichnen Sie den Strategieprozess „Stadtentwicklung Neckarsulm 2030“ als „zielführend“.

Die freiwillige Bürgerbeteiligung der Stadt Neckarsulm ist zwar sehr lobenswert, kann aber von uns nicht unkommentiert stehen gelassen werden. Bei der Auswertung der vorangegangenen Bürgerbefragung wurden in den Planungswerkstätten lediglich die zur Ausweisung neuer Flächen nützlichen Punkte herangezogen und zielgerichtet in Richtung Flächenbedarf verargumentiert.

Hingegen wurde z. B. die Tatsache, dass sich 96% der befragten Bürger für den Erhalt der Natur ausgesprochen hatten, völlig außer Acht gelassen. Ferner wurden kritische Fragen schnell als unberechtigter Angriff auf die Autorität des Moderators zurückgewiesen.

Diese Ansicht teilten in der Nachbetrachtung der Teilnehmer an den Planungswerkstätten nicht nur die Mitglieder der BI.

Aus unserer Sicht könnte man eher hier den Begriff „suggestiv“ verwenden, aber nicht bei unserem Fragebogen.

Zu den formalen Punkten:

Sie stören sich daran, dass das Anschreiben weder unterschrieben noch der Absender erkennbar ist und Sie keinen Ansprechpartner erkennen können.

Die BI ist seit 7 Jahren aktiv und mit Ihnen immer wieder in Kontakt. Den amtierenden Gemeinderäten sind zumindest unser Vorsitzender Dr. Stefan Müller und der Pressesprecher Dieter Wagner bekannt. Zudem ist auf unserer Internetseite das Kernteam der BI veröffentlicht, wir haben im Anschreiben zum Fragebogen eine zentrale E-Mailadresse und die Anschrift von Frau Horch als „Briefkastenadresse“ genannt. Daher können wir nicht nachvollziehen, warum eine Kontaktaufnahme mit uns nicht möglich gewesen sein sollte.

Die BI versteht sich als Team von gleichberechtigten Mitgliedern. Hierarchische Strukturen sind uns fremd. Jeder steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ohne „Öffentlichkeit“ der Fragebogenaktion, macht diese keinen Sinn – siehe oben. Der Veröffentlichung auf unserer Internetseite stimmt jeder Kandidat mit der Abgabe des Fragebogens zu. Die Unterschrift ist für uns der Identitätsnachweis. Selbstverständlich werden weder die Mailadresse noch die Unterschrift veröffentlicht.

Auch wir werden diesen Brief auf unserer Internetseite veröffentlichen und an Ihren Verteiler versenden.

Wir werden in Kürze eine Stellungnahme der BI zu den FNP Veröffentlichungen erarbeiten und veröffentlichen.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass wir wieder miteinander und nicht übereinander reden.

Mit freundlichen Grüßen

für das BI Team

Dr. Stefan Müller